

Bericht 2019

Haus Franziskus – Notschlafstelle Leoben

TEAMKOORDINATORIN



Elisabeth Pirker

Die Caritas Steiermark betreibt seit 5. Februar 2018 im Gebäude des Pfarrhofes Leoben Lerchenfeld, Karrergasse 10, 8700 Leoben die Notschlafstelle „Haus Franziskus – Haus für Menschen in Not“.

In der Notschlafstelle Haus Franziskus stehen insgesamt 15 Nächtigungsplätze zur Verfügung. Die Notschlafstelle ist während der Sommeröffnungszeiten täglich von 19.00 bis 08.00 und während der Winteröffnungszeiten täglich von 18.00 bis 08.00 geöffnet.

An zwei Vormittagen pro Woche werden Sozialberatung und Sozialbetreuung für die Nächtigungsgäste angeboten. Im ersten Jahr des Bestehens des Haus Franziskus sind insgesamt 1.038 Nächtigungen angefallen. Im Folgejahr 2019 wurden bereits 1.739 Nächtigungen verzeichnet.

Wohnungslosigkeit ist ein Thema, das auch vor der Obersteiermark nicht Halt macht. Die Exekutive, die im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes tätig ist, wie auch Neustart und andere psychosoziale Beratungseinrichtungen haben sich in den vergangenen beiden Jahren an das Haus Franziskus gewandt. Oftmals erhalten wir Anfragen von engagierten Privatpersonen und natürlich suchen Betroffene direkt das Haus Franziskus auf und erbitten Hilfestellungen.

Mit dem Haus Franziskus wird eine Versorgungslücke geschlossen: Menschen, die in den Bezirken der Obersteiermark von Obdach- und Wohnungslosigkeit betroffen sind, können in ihrem regionalen Kontext verbleiben. Somit werden soziale Beziehungen aufrechterhalten, wodurch eine Stabilisierung der Lebensverhältnisse leichter möglich ist.

Wir möchten Menschen, die keinen Ausweg mehr sehen, einen Platz bieten, an dem sie zur Ruhe kommen können.



2019

Warum meine Arbeit wichtig ist

„Heast, wieso tuast du dir des an ... jetzt, wo du endlich mehr Zeit für di host!“ Nach einem informativen Gespräch mit Frau Pirker Elisabeth und Besuch der Räumlichkeiten in der Pfarre Lerchenfeld habe ich mich sehr spontan entschlossen durch meine Nacht-dienste die Arbeit des Teams zu unterstützen. An den Diensten schätze ich das näher Kennenlernen der Klienten, man hat Zeit sich auf Gespräche einzulassen und erfährt von Sorgen, Nöten, Hintergründen, Zukunftsängsten, ...

Ich begleite nun schon seit einem Jahr eine Klientin außerhalb der Notschlafstelle. Sie hat es geschafft, wieder in eine kleine Wohnung zu ziehen. Und so bin ich richtig intensiv in die Sozialarbeit eingetaucht: Behördenwege, Gerichtstermine, Arztbesuche, Einkäufe, Möbelbeschaffung, das Aufarbeiten von Altlasten (Inkasso) ... ganz schön umfassend und zeitintensiv. Doch auch bei der Rückkehr in ein scheinbar „normales Leben“ tun sich

viele Hürden auf, diese können aber nur durch Begleitung und Hilfestellung durch hauptberufliche oder ehrenamtliche Mitarbeiter bewältigt werden.

Für mich ist es die Erkenntnis, wie wichtig die Arbeit der CARITAS ist. Unser Staat Österreich – der sich als Sozialstaat rühmt – fängt VIELE in Not Geratene auf und lässt trotzdem EINIGE durch den Gitterrost des Sozialsystems fallen. Auf meinen Anfangssatz zurückkommend kann ich daher nur Jeden und Jede animieren, sich mit seiner Berufs- und Lebenserfahrung in einen sozialen Dienst zu stellen. Es ist nicht nur ein die Not sehen, es ist ein Handeln und ein Geben. Und diese Aufgabe bereichert!“

(Karin Ehetreiber, Freiwillige Mitarbeiterin, Nachtdienst)

Zahlen und Fakten



1.739

Nächtigungen insgesamt



76,6%

Nächtigungen von Männern



20,6%

Nächtigungen von Frauen



2,8%

Nächtigungen von Kindern



23,8

Nächtigungen pro Person im Durchschnitt